

VCD

Mobilität für
Menschen.



Kreisverband Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen
Ausgabe 49, Herbst 2021

RegioInfo



Klimawette Mönchengladbach

Aus dem Inhalt:

Die Klimawette, Initiativegruppe Fußverkehr, Güter auf die Schiene,

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung

RegioInfo Ausgabe 49 – Herbst 2021

Grußwort

Liebe VCD Mitglieder*innen!

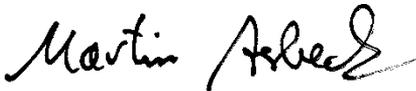
Es hat sich so viel getan in der Welt. Dabei denke ich an die Flutkatastrophe hier und die Waldbrände im Mittelmeerraum und Amerika. Mittlerweile leugnet niemand mehr, dass diese Ereignisse mit dem Klimawandel zusammen hängen.

Also müssen wir uns anstrengen, die Klimakatastrophe noch abzuwenden. Viele sagen, das geht nicht mehr, da es schon 5 nach 12 ist. Andere sagen, wenn wir alles dransetzen, können wir das Klimaziel von maximal 1,5° Erderwärmung doch noch halten.

Die Energiewirtschaft hat seit 1990 ihren CO₂-Ausstoß von 466 Mio. t im Jahr auf 221 Mio. t im Jahr 2020 reduziert, also um über 50%. Die Industrie hat seit 1990 ihren CO₂-Ausstoß von 283 Mio. t im Jahr auf 178 Mio. t im Jahr 2020 reduziert, also um 37%. Der Verkehrssektor hat seit 1990 seinen CO₂-Ausstoß von 163 Mio. t im Jahr auf 146 Mio. t im Jahr 2020 reduziert, also gerade mal um 10%. Deshalb ist es so wichtig, dass wir als VCD darauf hinwirken, dass der Verkehrssektor einen viel größeren Beitrag zur CO₂ Reduzierung leistet.

Aktionen und Beispiele dafür finden Sie -findet Ihr in diesem Heft.

Viele Grüße



Martin Asbeck

Die Klimawette

Von Martin Asbeck

1. Wetten, dass **wir in Mönchengladbach** bis zum 1.11.2021 mindestens 3915 Einwohner (das sind 1,5% der Einwohner Mönchengladbachs) dazu bewegen, eine Tonne CO₂ einzusparen!!

2. Wetten, dass sich **deutschlandweit** 1 Millionen Menschen dazu bewegen lassen, dass bis zum 1.11.2021 jeder eine Tonne CO₂ einspart, also insgesamt 1 Mio. t CO₂ Einsparung erreicht wird!!

Diese Klimawette geht der Verein "3 fürs Klima" aus Dessau mit uns Bürgern ein. Wir sollen mithelfen, die Wette zu erfüllen, damit beim der Weltklimakonferenz in Glasgow am 1.11.20221 das Ergebnis präsentiert werden kann und bewiesen werden kann, dass CO2-Einsparung sofort und im großen Umfang möglich ist.



Wie können wir zum Erfolg der Wette beitragen?

1. Maßnahmen ergreifen, die ich selbst sofort umsetzen kann. Dazu gibt es unter <https://co2avatar.org/co2avatar-app/climate-bet-welcome> eine Liste von Maßnahmen. Was für mich selbst geht, kann ich ankreuzen und erfahre direkt, wie viel CO2 ich damit gespart habe.
2. Eine Spende für Umweltprojekte, die der CO2 Einsparung dienen, tätigen. Dazu gibt es unter <https://www.dieklimawette.de/mitmachen> eine Auswahl von 6 Umweltprojekten. Eine Spende von 25 € bewirkt über das jeweilige Projekt etwa eine Einsparung von 1 Tonne CO2. Man kann 25 € oder ein Vielfaches Spenden.

Der Beitrag jedes Einzelnen wird für die Klimawette registriert (über die Postleitzahl, **nicht** personenbezogen):

wie viel Teilnehmer gibt es aktuell?

wie viel Tonnen CO2 wurden bisher gespart?

Welchen Platz nimmt Mönchengladbach (oder eine andere Stadt) in der Städteliga ein?



Um für die Klimawette zu werben, fährt Dr. Michael Bilharz eine private Rad-Rundtour durch Deutschland. Im Hauptberuf ist er beim Bundesumweltamt in Dessau tätig und hat sich für die Radtour vom Dienst freistellen lassen. Insgesamt ist er 3,5 Monate unterwegs und legt ca. 200 Etappen alleine oder mit örtlichen Begleitern auf dem Fahrrad zurück. Am 20.08.2021 machte er Station in Mönchengladbach (siehe Fotos).

Es wäre gut, wenn möglichst viele von Ihnen/Euch einen Beitrag zur Klimawette leisten. Und **bitte** Freunde und Bekannte zur Teilnahme bewegen!!

Initiativgruppe Fußverkehr

Von Martin Asbeck

In Mönchengladbach hat sich Ende Juli eine Initiativgruppe Fußverkehr gegründet. Sie hat das Ziel, den Fußgängern und den Menschen in Mönchengladbach, die nach der Straßenverkehrsordnung dieser Mobilitätsgruppe zuzuordnen sind, das Gehör zu verschaffen, das ihnen als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer zusteht. Bisher gab es in Mönchengladbach keine Vertretung für „die Fußgänger“.

Es wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landesverband NRW FUSS e.V. und dem örtlichen VCD, den Alltagsradlern, dem örtlichen BSK und dem Forum geschlossen.

Peter Struben, Sprecher des Landesverbandes NRW des FUSS e.V. dazu: „Wir freuen uns, dass wir nun auch in Mönchengladbacher Mitstreiter gefunden haben, die die schwächsten Teilnehmern am Straßenverkehr stärken wollen. Beeindruckend war, mit welcher Geschwindigkeit diese Kooperation zustande gekommen ist.“

Die Federführung hat der Kreisverband Heinsberg/Mönchengladbach/Viersen des VCD übernommen. Dessen Vorsitzender **Martin Asbeck** erklärt: „Zu einem der Schwerpunkte des VCD zählt auch die Nahmobilität zu Fuß. Sichere Schulwege sind da an erster Stelle zu nennen. Zu diesem Thema gibt der VCD-Bundesverband seit Jahren die sogenannte Mobilitätsfibel heraus und wir verteilen sie in unserer Stadt. Weitere Aktivitäten zum Fußverkehr sind zugegebenermaßen in Mönchengladbach noch nicht so ausgeprägt, wie es wünschenswert wäre. Das soll sich durch die Initiativgruppe bald ändern.“

Als Schwerpunktthemen nannte Asbeck u.a. die Ärgernisse rund um die E-Tretroller, die rücksichtslos gefahren und abgelegt würden, sichere Schulwege sowie die Straßenquerungen und Straßenkreuzungen.

„Für mich als Rollstuhlfahrer, der sich nur auf Gehwegen bewegen darf, sind herumliegende E-Tretroller und Aufsteller Hindernisse, denen ich nicht ausweichen oder etwa selbst aus dem Weg räumen kann“, bestätigt **Albert Sturm**, Leiter der Mönchengladbacher BSK-Kontaktstelle, die Notwendigkeit, dass mehr für Fußgänger in Mönchengladbach getan werden müsse.

Seine Ehefrau Karin pflichtet ihm bei und berichtet, dass Sie immer wieder E-Tretroller aufheben und beiseite stellen musste. Dabei sei ihr wegen möglicher Beschädigung dieses fremden Eigentums gar nicht wohl.

Für **Manfred Meyer** vom Forum u.a. für Blinde und Menschen mit Sehbehinderungen stellen sich diese Hindernisse als noch gefährlicher dar: „Wenn wir mit unseren Langstöcken unterwegs sind, erkennen wir die Hindernisse erst gar nicht, verhaken und verletzen uns, auch mit Brüchen und wissen nicht, wer für die Kosten aufkommt. An Ampelmasten, an denen E-Tretroller geparkt sind, können wir nicht erkennen, ob rot oder grün ist und wir können froh sein, wenn wir nicht hinfallen“.

Susanne Jud von „Die Alltagsradler“ ist sich sicher, dass die Initiativgruppe eine sehr gute Grundlage für ein verständnisvolles Miteinander von Fußgängern und Radfahrern bietet: „Ich bin viel sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad unterwegs und stelle genau die beschriebenen Gefahrenquellen fest, die es dringend abzustellen gilt.“

Das Gleiche betreffe auch die Straßenquerungen und -kreuzungen, die so umzugestaltet seien, dass die Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern, die vom Pkw- und vom Lkw-Verkehr ausgehen, zukünftig ausgeschlossen würden.

Jetzt soll es darum gehen, konkrete Probleme „Vor Ort“ zu erkennen und sich darum zu kümmern.

Wer mitmachen möchte oder konkrete Probleme benennen kann, wende sich bitte an Martin Asbeck, E-Mail: fasbeck@arcor.de

Ergebnisse Bürgeranträge

Von Martin Asbeck

Im vorherigen Regio-Info hatten wir über zwei Bürgeranträge berichtet.

Die **Stadt Kempen** ist unserem Antrag zur Errichtung von Schutzhütten an Radwegen nicht gefolgt. Begründung:

Die Stadt Kempen besitzt ein umfangreiches Netz an Radwegen. Es gibt bereits Rastmöglichkeiten in Form von Bänken oder Tischgruppen. allerdings keine Schulz- und Aufenthaltshütten. Der weitere Ausbau der Rastplätze ist geplant. Aufgrund der vorhandenen Bebauungsdichte im Außenbereich und der Nähe zu Nachbarkommunen wird kein besonderer Bedarf für Schutzhütten gesehen. Für Informationen zu dem Wegenetz gibt es an den Radknotenpunkten Informationstafeln. Die Installation von festen Punkten mit GPS Daten für den Notfallschutz. um bei Unfällen oder sonstigen Notfällen Hilfe den Standort zu

übermitteln, ist aus unserer Sicht entbehrlich. Denn heutige Smartphones mit integrierten GPS-Funktionen und Karten-Apps können diese Funktionen sehr viel besser von überall unterwegs übernehmen.

Der **Kreis Viersen** ist unserem Antrag zur Veränderung der Linienführung der Buslinie 929 ebenfalls nicht gefolgt. Begründung:

Der Kreistag des Kreises Viersen hat sich in seiner Sitzung am 24.06.2021 mit Ihrer Eingabe befasst und Folgendes einstimmig beschlossen: Der Kreistag beschließt, dem Antrag nicht zu folgen und die Verlegung der Buslinie 929 nicht zu forcieren. Zur Erreichung ähnlicher Zielsetzungen empfiehlt die Verwaltung, eine weitere Umsetzung der Schnellbus-Linie X43 des Regionalen Schnellbus-Konzeptes des VRR zwischen Kamp-Lintfort, Neunkirchen-Vluyn und Kempen weiterzuverfolgen.

Güter auf die Schiene

Von Klaus Hegmanns

Von den Sonntagsreden der Politik zum Wahlkampf

Wenige Wochen nach der verheerenden Flutkatastrophe besinnen sich die Politiker fast aller Parteien wieder das Thema Klimaschutz im Fokus zu nehmen, nachdem man sich fast 2 Jahre weitestgehend nur mit einer Pandemiebekämpfung beschäftigt. Schön wäre es auch gewesen, wenn die Politik wie in der Pandemiebekämpfung sich auch im Klimaschutz mehr auf den Rat der Fachleute berufen würden.

Doch stattdessen verkündigen nun im Wahlkampf die Parteien panikartige Versprechen zum Klimawandel von ihren verkehrspolitischen Sprechern ohne große Fachkenntnisse in diesem Sektor.

„Mehr ÖPNV, mehr Güter auf die Schiene!“ - Oder „Es ist 5 nach 12“ - So der Slogan der Parteien!

Der VCD bemüht sich bekanntlich schon viele Jahre vergeblich um eine Verbesserung im ÖPNV und Verlagerung auf die Schiene. Ebenso bemühen sich viele Bürgerinitiativen um eine Verbesserung der Radwege im Kreis Viersen. Dies ist hinsichtlich bekannt. Doch die Politik und Verwaltung vor Ort macht es sich schwer, das Thema Mobilitätswende beim Klimaschutz in der Region aufzugreifen.

Wenn alles so bleibt, wie es ist, wird die Klimawende schwer. Der Verkehrssektor, Verkehrsplaner, Wirtschaftsverbände und IHK sind die größten Versager beim Klimaschutz – auch in der Region.

Wenn zum Beispiel mehr Verkehr auf die Schiene soll, dann ist auch vor Ort die Politik ist am Zug. Doch auch die versagt und die Politik und Verwaltung argumentieren ihre ablehnende Haltung zu innovativen und kreativen Ideen von Bürgerinitiativen und Verkehrsexperten mit Ausflüchten oder angeblich mangelnden Finanzmitteln.



Ein gutes Beispiel wie man auch vor Ort Güter auf die Bahn bringen könnte, möchten wir hier am Beispiel Gewerbegebiet Kempen darstellen.

Nach heftiger Kritik wegen Fällung von alten Bäumen für ein Kreisverkehr von Umweltverbänden und Bürgerinitiativen wurde in Kempen an der Hülser Landstraße die Erweiterung des Gewerbegebiets beschlossen und umgesetzt.

Die Nähe zur Bahnstrecke Kleve- Krefeld und mögliche Ansiedlung von Gewerbebetrieben mit Bahntransport oder gar eine Errichtung eines Railports wurde nie in der Planung berücksichtigt.

Für Politik und Verwaltung ist es immer der einfachste Weg, Bäume zu fällen und die Landschaft zu asphaltieren, statt eine nachhaltige Verkehrsplanung Straße /Schiene in die Tat umzusetzen.

Denn welcher Politiker oder Verkehrsplaner kennt denn zum Beispiel ein Railport? Von welchen innovativen Möglichkeiten in der Region, Bahnverladungen durchzuführen hat die Politik und Verwaltung denn Kenntnis?

Es kommen dann bei Rückfragen stets die abgedroschenen Argumente, dass in unserer Region kein Unternehmen Interesse hat auf die Bahn umzusteigen. Zu teuer, zu langsam, unflexibel ohne aber Details nennen zu können. Denn auch die Gewerbebetriebe und Logistikcentern vor Ort haben keine Kenntnisse vom Bahntransport.

Und was ist denn nun ein Railport?

Railports sind multifunktionale Logistikzentren, die - neben Umschlag Schiene/Straße, Lagerung sowie Lkw-Vor- und - Nachlauf - am Bedarf der Kunden orientiert eine Vielzahl logistischer Leistungen erbringen. Durch die flexible Infrastruktur sind Railports ausgelegt für das Handling unterschiedlichster Massengüter, ob verpackt oder lose, fest oder rieselfähig, palettiert oder in Behältern. Vor Ort steht adäquates Umschlaggerät zur Verfügung, vom Gabelstapler über Förderbänder oder Bagger bis hin zum Portalkran mit unterschiedlichen Anschlagmitteln. Railports verknüpfen das europäische Schienennetz mit regionaler Straßeninfrastruktur. Diese wird lediglich für Zustellung und Abholung „auf der letzten Meile“ benötigt. Railports stellen somit die Grundlage für verkehrsträgerübergreifende, schienenfokussierte Logistikkonzepte in Europa dar – und für die Verlagerung von Lkw-Verkehren auf die Schiene.



Zitat aus einem aktuellen Wahlprogramm einer Partei: „Die Bahn ist das Herzstück einer ökologischen Verkehrswende. Kein anderes Verkehrsmittel kann Personen und Güter so energieeffizient, sicher und flächensparend bewegen wie die Bahn. Die Pariser Klimaziele lassen sich nur mit einer massiven Verlagerung des Personen- und Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene erreichen“.

Es mag bezweifelt werden, dass die Politik vor Ort und deren Bundestagskandidaten auch nur ansatzweise ihre Wahlversprechen in die Tat umsetzen werden.

Für Kempen bedeutet die Bebauung des Gewerbegebiets ohne Bahnanschluss eine weitere vertane Chance nachhaltigen Klimaschutz zu betreiben und Güter auf die Bahn zu bringen.

Es bleibt bei den alljährlichen Sonntagsreden der Politik zum Wahlkampf!

Nachhaltiger Tourismus zu Zeiten von Klimaschutz

Von Klaus Hegmanns

Nachdem durch die Coronakrise viele Reisen nicht möglich waren, sehnen sich die Menschen wieder nach Sonne Strand und Meer.

Die Airlines holen wieder ihre Flieger aus dem Hangar und es wird wieder durch die Welt gejettet.

Nun kommen aber diese bösen Klimaschützer und Umweltpolitiker und verkünden, dass Flugreisen **klimaschädlich sind** und auch der Spaß am Reisen mit dem Auto wird den Menschen wegen hoher Benzinkosten genommen.

Die Freiheit ist scheinbar nicht mehr wie im Lied von Reinhard May Grenzenlos. - Oder doch?

Kritiker werfen den Umweltaktivisten, Politiker und Klimaschützer vor, dass mit Verteuerung der Energiepreise nur noch wohlhabende Menschen sich Reisen erlauben können und der Rest darf sich dann mit **einer** Bahnfahrt in den Schwarzwald oder **zur** Ostsee begnügen. Aktuell trifft dies sicherlich zu.

Die Kritik, dass wegen der Verteuerung der Rohstoffe nur noch wohlhabende Menschen verreisen können ist unangemessen. Denn es gäbe durchaus sehr gute Alternativen mit der Bahn. Auch ins Ausland. Sogar bis ans Mittelmeer.

Nunja, in der Coronakrise zeigte es sich schon, dass Deutschland ein sehr schönes Reiseland ist und viele ihre Heimat wieder als Urlaubsland entdeckt haben. Aber die Sehnsucht nach Mittelmeer und Sonne statt Regen ist doch ungebremst. Dem steht auch nichts im Wege. Doch: ein fehlendes internationales Bahnnetz.

Ob Spanien, Italien, Portugal, Kroatien, ja sogar Griechenland, Bulgarien oder die Türkei wären durchaus mit der Bahn möglich. Auch die Nordländer Dänemark, Schweden und Norwegen sind sehr gut ans Schienennetz angebunden. Sogar E-Bikes könnte man auf Bahnreisen mitnehmen, was im Flugzeug nicht möglich ist.

Klimafreundlich ans Mittelmeer: Ja das würde gehen, wenn man nicht mit 6-8 mal umsteigen und 60 Stunden Reisezeit dann ans Ziel angekommen ist. Nein, damit kann man die Menschen nicht locken!

Man hat es versäumt die Internationalen durchgehenden Bahnverbindungen auszubauen, Einheitliche Tickets zu schaffen oder man hat wie bei der DB das Nachtzug Angebot weitestgehend eingestellt.

Auch die Mitnahme von Fahrrädern ist aktuell noch nicht international geregelt. Ebenso ist eine Preisauskunft auf Internationalen Bahnstrecken kaum möglich.

Stattdessen lieferten sich die Flugzeughersteller ein Wettrennen, wer das beste Flugzeug bauen kann und der Klimaschutz spielte bisher eine untergeordnete Rolle beim Reisen.

Wer es dennoch es heute mit dem Zug ans Mittelmeer wagt, der muss aktuell schon sehr viel Zeit mitbringen, da die Internationalen Zugverbindungen in keiner Weise einladen, statt Flieger die Bahn zu nutzen. Dann nimmt man lieber den Flieger, das Wohnmobil oder den PKW.

Mit einem guten Angebot und modernen Schlafwagenzüge könnte man sehr gut über Nacht von vielen deutschen Bahnhöfen die Strände am Mittelmeer erreichen und könnte sogar vor Ort sein E-Bike auspacken und umweltfreundlich das Urlaubsland entdecken, was **bei** einer Anreise mit dem Flugzeug nicht möglich **ist**.

Aber es ist Aufgabe der Politik, hier die Rahmenbedingungen für einen Qualitätsstandart auf internationalen Bahnverbindungen herzustellen. Damit man Klimafreundlicher, günstiger, komfortabler als das Flugzeug (statt 79cm Sitzabstand bei Tomatensaft) mit Familie seinen wohlverdienten Jahresurlaub antreten kann.

Denn nur mit einem adäquaten Angebot kann man Menschen und Kritiker überzeugen, dass die schönste Zeit des Jahres für alle auch ohne Flugzeug möglich ist.

Et hätt noch immer joot jejange

Von Klaus Hegmanns

Die dramatische Flutkatastrophe in der Nacht auf den 15. Juli 2021 mit mindestens 180 Toten war die bisher schlimmste Katastrophe seit 1962 bei der Elbe Sturmflut. Insgesamt kamen dieses Jahr bei Hochwasser in West- und Mitteleuropa bei der Flutkatastrophe mindestens 225 Menschen, davon mindestens 184 in Deutschland ums Leben.

Wieder einmal zeigt der Klimawandel, welche verheerende Auswirkungen er haben kann.

Wenige Tage nach der Katastrophe waren sich dann doch die Politik und Kanzlerkandidaten*innen einig, etwas mehr für den Klimaschutz zu unternehmen.

„Das Klimaschutz-Sofortprogramm der Bundesregierung ist eine Luftnummer“, so die Kritik des VCD noch wenige Wochen am 23.06.2021 vor der verheerenden Flutkatastrophe auf der Internetseite des VCD-Bundesverbandes.

Die Bundesregierung so der VCD Bundesverband, hat ein enttäuschendes Sofortprogramm für mehr Klimaschutz beschlossen und statt konkreter und ambitionierter Maßnahmen im Verkehr lediglich wenige Absichtsbekundungen auf den Weg gebracht.

Das ist keine Klimapolitik auch für die kommenden Generationen, wie das Bundesverfassungsgericht sie einfordert, kommentiert Michael Müller-Görnert, der verkehrspolitische Sprecher des VCD:

„Von einem Sofortprogramm der Bundesregierung kann keine Rede sein. Die große Koalition hat es versäumt, dem Klima- und Umweltschutz gleich zu Beginn ihrer Amtszeit Vorrang zu geben. Dreieinhalb Jahre Nichtstun haben die Krise verschärft. Erst auf Druck des Bundesverfassungsgerichts liegt jetzt ein halbbares Programm auf dem Tisch. Ambitionierte und effektive Maßnahmen sucht man vergebens, es bleibt bei wolkigen Ankündigungen. Einfache, aber hochwirksame Maßnahmen wie ein Tempolimit auf Autobahnen wurden aus dem ursprünglichen Entwurf gestrichen. Stattdessen werden nach dem Gießkannenprinzip weitere milliardenschwere Förderprogramme für emissionsarme Technologien ausgeschüttet. Die Förderung treibt mitunter seltsame Blüten: Dass emissionsfreie Vermessungs- und Wracksuchschiffe oder hybridelektrisches Fliegen zum Gamechanger der Verkehrswende werden, darf bezweifelt werden.

Positiv an dem Programm ist der geplante zusätzliche Ausbau der Radinfrastruktur. Bereits jetzt aber scheitern viele Projekte nicht am Geld, sondern an fehlenden Stellen für Planer und Planerinnen in den Kommunen und an komplizierten Förderrichtlinien. Zudem brauchen wir ein Bundesmobilitätsgesetz als neuen Rechtsrahmen, der den Umweltverbund aus Bus und Bahn sowie Rad- und Fußverkehr endlich angemessen berücksichtigt. Wir müssen die Verkehrsplanung an gesellschaftlichen Zielen ausrichten und für eine klima- und sozialverträgliche Mobilität für alle sorgen.

Was wir jetzt nicht entschlossen angehen, fällt nach den Wahlen der nächsten Bundesregierung auf die Füße. Die darf nachholen, wofür die amtierende zu mutlos war.“ so Michael Müller-Görnert, der verkehrspolitische Sprecher des VCD.

Mutlosigkeit und Desinteresse im Bezug auf nachhaltige Verkehrsplanung und Verkehrskonzepte im Kreis Viersen gibt es zu Genüge! Ja, an Geld fehlt es nicht, sondern an den Willen etwas zu verändern. Die Sturheit einer konservativen Politik in der Region ist für die Blockade etwas zu verändern verantwortlich.

Der VCD Mönchengladbach-Viersen war in unzähligen Versuchen und Anträgen in den letzten Jahren sehr bemüht, eine nachhaltige Verkehrspolitik umzusetzen.

Neben Anregungen zu einem neuen Nahverkehrskonzept durch bessere Busverbindungen und bessere Radwege und barrierefreie Mobilität setzen wir uns seit vielen Jahre unermüdlich für Reaktivierungen von Bahnstrecken in der Region ein.

Doch bisher wurden alle unsere Anregungen von der Politik nicht ernst genommen.

Scheinbar ist man im Kreis Viersen der Auffassung, dass der VCD eine kleine Organisation ist, welche man nicht so ernst nehmen muss.

Vielleicht/Hoffentlich gibt die nächste Bundestagswahl ja die richtige Antwort auf die Sturheit der konservativen Politik.

Wir vom VCD Mönchengladbach - Viersen werden weiterhin für eine bessere Zukunft, für mehr Klimaschutz und nachhaltige Mobilität für alle Menschen uns einsetzen und wir werden nicht müde, unsere Interessen bei der Politik vor Ort einzufordern.

Jahresbericht 2019 und 2020

In den ersten 4 Monaten von 2019 fanden nur die regelmäßigen Monatstreffen statt.

Die Jahreshauptversammlung fand am 22.05.2019 im van Dooren in MG statt. Es waren 9 Personen anwesend.

Am Sonntag 7. Juli fand der Niederrheinische Radwandertag statt. Wir waren in Kempen auf dem Buttermarkt mit einem Info-Stand vertreten.

Am 16.07. und 13.08. fand bei der Grünen Ratsfraktion ein Gespräch zum Umbau des Europaplatzes Busbahnhof Mönchengladbach statt. Martin Asbeck und Detlef Neuss nahmen an den Gesprächen teil.

Am 11.07. und am 16.09. veranstaltete der ADFC Podiumsdiskussionen zum Thema Radverkehr in Mönchengladbach. Martin Asbeck und Detlef Neuss nahmen an den Veranstaltungen teil.

Michael Seibert nahm in Kempen an Gesprächen zum neuen Radverkehrskonzept teil.

Am 22.09. fand im Rahmen der Europäischen Woche der Mobilität auf der Bismarckstraße in MG eine Informationsbörse zum Thema Verkehrswende statt. Wir waren mit einem Infostand vertreten.

Am Mittwoch 20.11.2019 fand in Kempen ein Mitgliedertreffen der VCD Mitglieder aus dem Raum Kempen-Grefrath-Tönisforst statt. Herr Puster, Umweltreferent der Stadt Kempen, hat über das neue Radverkehrskonzept für Kempen referiert. Das Treffen war mit 13 Personen gut besucht.

Die Mitglieder in Kempen haben sich am 22.01.2020 nochmals getroffen.

Es wurden Absprachen zur Vortragsveranstaltung mit Prof. Monheim getroffen.

Die Veranstaltung mit Prof. Monheim fand am 3.3.2020 im Gemeindezentrum St. Josef in Kempen statt. Ab 18 Uhr haben der VCD als Veranstalter und die Unterstützter des Abends (ADFC, BUND, Fuß e.V.; Pro Bahn und die Bürgerinitiativen Kempen Fahrradstadt-Kempen West CO2 frei-fairer Verkehr St. Hubert-Lärmschutz K12), im Foyer Info-Stände aufgebaut und ihre Arbeit erläutert. Um 19 Uhr schloss sich der Vortrag von Professor Monheim mit dem Titel "Verkehrswende jetzt" an. Anschließend ergab sich eine lebhafte Diskussion. Der Abend war von etwa 120 Personen besucht.

Am 12. März 2020 haben wir die Mitglieder in Mönchengladbach zu einem Treffen eingeladen. Frau Mathar, Mobilitätsbeauftragte der Stadt MG, hat uns ihr Konzept für einen autofreien Sonntag in einem Kernbereich der Mönchengladbacher Innenstadt vorgestellt. Leider waren nur 5 Personen anwesend. Wir wollten uns mit Aktionen an dem Tag beteiligen, geplant war der 10. Mai 2020.

Dann kam Corona!

Wegen der Corona-Pandemie hat in 2020 keine Jahreshauptversammlung stattgefunden.

Ab Januar 2021 haben wir virtuelle Mitgliederversammlungen abgehalten. Wie üblich haben wir uns am 3. Mittwoch im Monat getroffen.

Am 10.01.2021 haben PRO BAHN und VCD einen Offenen Brief an den Oberbürgermeister von Mönchengladbach zur Verlängerung der S28 gerichtet. Daraufhin entwickelte sich eine breite öffentliche Diskussion. Die Stadtspitze (getragen von der Ampelkoalition) leitete daraufhin ein Umdenken ein.

Am 06.04.2021 richtete der VCD einen Bürgerantrag an den Kreis Viersen zur Führung der Buslinie 929 von Duisburg über Neunkirchen-Vlyen nach Venlo. Am 3.5. führte der Vorstand dazu ein Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten für den Kreis Viersen Marcus Optendrenk (CDU). Am 30.07. erhielten wir eine ablehnende Antwort des Kreises.

Beim Mitgliedertreffen am 28.04.2021 haben wir die Umbenennung unserer Mitgliederzeitschrift von NiersInfo in RegioInfo beschlossen.

Am 13.04.2021 hat der VCD einen Bürgerantrag zur Aufstellung von Schutzhütten am Kempener Radwegenetz an die Stadt Kempen gestellt. Ein Brief des Bürgermeisters vom 26.04.2021 nennt Gründe, warum die Verwaltung die Ablehnung des Antrags empfiehlt. Dementsprechend wurde der Antrag abgelehnt, eine Offizielle Antwort der Stadt Kempen liegt nicht vor.

Der VCD hat sich um eine Radwegeverbindung zwischen Bettrath-Hoven und der Borsigstraße in Neuwerk gekümmert. Diese Verbindung war im Zug des Erweiterungsbaus der Firma Drekkopf weggefallen. Die Stadt hat versichert, in 2023 den Ersatzweg herzustellen.

Weitere Aktivitäten werden in der Jahresbericht 2021/22 aufgenommen.

Einladung Jahresmitgliederversammlung 2021

Liebe Mitglieder*innen,

coronabedingt konnte 2020 keine Mitgliederversammlung stattfinden.

Zur diesjährigen Hauptversammlung laden wir Sie recht herzlich ein.

Dienstag, 26.10.2021

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Kempen, Spülwall 15, 47906 Kempen

Beginn 19.30 Uhr

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Genehmigung bez. Korrektur der Tagesordnung
3. Niederschrift über die letzte Hauptversammlung
4. Tätigkeitsberichte
 - a) Bericht des Vorstandes
 - b) Kassenbericht
 - c) Bericht der Kassenprüfer
 - d) Aussprache und Entlastung
5. Wahlen
 - a) Wahl des/der Wahlleiters/in
 - b) Wahl des/der Vorsitzenden
 - c) Wahl von zwei stellvertretenden Vorsitzenden
 - d) Wahl eines/r Schatzmeisters/in
 - e) Wahl der Kassenprüfer/innen
 - f) Wahl des/der Delegierten zur Landesdelegiertenversammlung
6. Anträge

Anträge an die Mitgliederversammlung können von allen Mitgliedern gestellt werden. Sie müssen spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich eingegangen sein. Nach Ablauf dieser Frist können Anträge nur berücksichtigt werden, wenn sie mindestens von 10 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern unterzeichnet sind und ihre Behandlung von der Mehrheit der Versammlung nicht abgelehnt wird.

7. Vorschau auf das kommende Jahr

8. Verschiedenes

Für den Vorstand



Termine

22.09.2021	Monatstreffen September von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr
26.10.2021	Jahresmitgliederversammlung 2021 (siehe Einladung im Heft)
24.11.2021	Monatstreffen Juli von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr
22.12.2021	Monatstreffen August von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr

Wegen der Corona-Pandemie finden die regelmäßigen, monatlichen Treffen zurzeit in virtueller Form statt. Anmeldungen für die Teilnahme bitte an Detlef Neuß d-i-w.neuss@t-online.de. Die Einwahldaten werden per Mail zugesandt.

Internet: www.vcd.org/vorort/moenchengladbach

Facebook: <https://www.facebook.com/vcdmg/>

Impressum:

VCD-Kreisverband Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen

1. Vorsitzender

Martin Asbeck

Dionysiusstr. 5

41238 Mönchengladbach

Tel: 02166-86398

E-Mail: fasbeck@arcor.de

Kassierer

Michael Seibert

Peterstraße 18

47906 Kempen

Tel.: 02152-9948801

E-Mail: michael-seibert@gmx.de

Stellvertretender Vorsitzender

Detlef Neuß

Stapper Weg 94

41199 Mönchengladbach

Tel: 02166-10560

Mobil: 0170-5853246

E-Mail: d-i-w.neuss@t-online.de

Das *RegioInfo* ist das Mitteilungsblatt des VCD-Kreisverbandes Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen e.V. Es berichtet über die Aktivitäten des Kreisverbandes. Zurzeit ist ein regelmäßiges Erscheinen nicht geplant. Wir streben 2-3 Ausgaben im Jahr an. Beiträge durch Mitglieder sind sehr willkommen. Der Vorstand behält sich die Veröffentlichung vor. Beiträge bitte per Post oder Mail an Martin Asbeck. Die Auflage beträgt 300 Stück, wird im Selbstverlag hergestellt und an alle Mitglieder des Kreisverbandes kostenlos versendet. Die Vervielfältigung des *RegioInfo* zur unentgeltlichen Weitergabe ist gestattet. Eine PDF-Version steht auf unserer Internet-Seite www.vcd.org/vorort/moenchengladbach zum Herunterladen bereit.